

PRESSEMITTEILUNG

Hamburg kann den aktuellen Bedarf an Kita-Plätzen bis 2025 decken

Zehn Jahre nach Einführung des Rechtsanspruchs auf eine Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr gibt es in Hamburg noch immer zu wenig Kita-Plätze. Neuen Berechnungen zufolge könnte die Lücke aber bereits bis 2025 geschlossen werden.

Allerdings werden noch zwei Drittel der Kita-Kinder in Gruppen mit einer nicht-kindgerechten Personalausstattung betreut. Bis 2030 kann es der Hansestadt aber gelingen, wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel zu erreichen.

Gütersloh, 28. November 2023. In Hamburg liegt die Quote der unter dreijährigen Kinder in Kindertagesbetreuung mit 49 Prozent über dem Bundesdurchschnitt (36 Prozent). Tatsächlich wünschen sich jedoch 58 Prozent der Eltern für ihr Kind in dieser Altersgruppe eine Betreuung. Bei den ab Dreijährigen befindet sich die Betreuungsquote mit 95 Prozent ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt (92 Prozent). Allerdings haben hier 98 Prozent der Eltern Bedarf an einer Kindertagesbetreuung. Im Ergebnis fehlen in dem Bundesland 6.400 Kita-Plätze, um die Bedarfe der Eltern zu decken. Das zeigen die Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“.

„Hamburg kann den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz aktuell noch nicht bedarfsgerecht erfüllen. Die Kinder ohne Platz bekommen keinen Zugang zu frühkindlicher Bildung, während die Eltern Familie und Beruf schwerer vereinbaren können“, sagt Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

Noch nicht alle Hamburger Kitas sind für den Bildungsauftrag gut ausgestattet

In den Kindergartengruppen in Hamburg ist eine Fachkraft rechnerisch für 7,5 Kinder verantwortlich. Dies ist etwas günstiger als das Westniveau (1 zu 7,7) und entspricht sogar dem von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen, kindgerechten Personalschlüssel von 1 zu 7,5 in dieser Gruppenform. In den Krippengruppen allerdings ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft rechnerisch für 4,1 ganztagsbetreute Kinder zuständig. Das ist ungünstiger als der West-Schnitt von 1 zu 3,4 und verfehlt das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Verhältnis von 1 zu 3. Insgesamt werden in Hamburg noch zwei Drittel der Kita-Kinder (67 Prozent) in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut.

„Wenn eine Fachkraft für mehr Kinder verantwortlich ist als wissenschaftlich empfohlen, leidet darunter die Qualität der pädagogischen Praxis. Es ist davon auszugehen, dass die Kitas in Hamburg aktuell ihren Bildungsauftrag für die Mehrheit der Kinder nicht erfüllen können“, sagt Bock-Famulla. Dass die Krippengruppen in Hamburg eine bessere Personalausstattung benötigen, zeigt auch die Fachkraft-Kind-Relation. Sie spiegelt wider, wie viele Kinder eine Vollzeit-Fachkraft rechnerisch unmittelbar im Alltag betreut. „Wenn man Urlaubs- und Krankheitstage sowie Zeit für Teamgespräche, Vor- und Nachbereitung und Weiteres abzieht, ist

davon auszugehen, dass im Schnitt nur zwei Drittel der Arbeitszeit für die eigentliche Bildung und Betreuung der Kinder zur Verfügung stehen“, erklärt Bock-Famulla. Für Hamburg bedeutet das, dass bei einem Personalschlüssel von 1 zu 4,1 eine Fachkraft in den Krippengruppen 6,1 Kinder betreut.

Laut dem aktuellen „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ der Bertelsmann Stiftung kann es in Hamburg allerdings schon bis zum Jahr 2025 gelingen, die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern zu decken und die Personalschlüssel in den Krippengruppen auf das Westniveau zu verbessern. Den Prognosen zufolge werden dafür ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Bis 2030 besteht in der Hansestadt sogar die Chance, in allen Gruppenformen die Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen zu erreichen.

Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ und den „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2022), des BMFSFJ („Kindertagesbetreuung Kompakt“, 2023), des DJI („Kinderbetreuungsreport 2022“, 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, Economics & Data ED23 GmbH und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Eine kompakte Darstellung bietet die Online-Broschüre www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet-auch-2023.

Ansprechpartnerinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

